

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 7. November 1936, abends 6 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685—1750):

Fantasia und Fuge in g-moll für Orgel

Johann Hermann Schein (1586—1630):

„Laetatus sum in his“ für zwei Chöre, achtstimmig

Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi, in domum Domini ibimus. Stantes erunt pedes nostri in portis tuis, Jerusalem. Jerusalem aedificatur, ut sit civitas, in qua conveniatur, ut illuc ascendant tribus Domini, ad testimonium Israel et ad confitendum nomini Domini. Quia illic sedent sedes in iudicio, sedes domus David, rogate, quae ad pacem sunt Jerusalem, et prosperentur diligentes te. Sit pax intra muros tuos, et prosperitas in palatiis tuis. Propter fratres meos et proximos meos loquar tibi pacem. Propter domum Domini Dei nostri quaeram bona tibi.

Ich bin froh in dem, was mir gesagt ist. Wir werden gehen ins Haus des Herrn. Unsere Füße werden stehen in deinen Toren, Jerusalem. Jerusalem wird gebaut, daß eine Stadt sei, in der wir zusammenkommen, daß dorthin aufsteigen die Scharen des Herrn, uns für Israel zu zeigen und den Namen Gottes zu bekennen. Weil dort ist die Stätte des Gerichts, die Stätte des Hauses Davids, so bittet um das, was Jerusalem zum Frieden dient, und daß sie glücklich werden in der Liebe zu dir. Friede sei in deinen Mauern, und Glück in deinen Palästen! Um meiner Brüder, um meiner Nächsten willen dir Frieden künden. Um des Hauses des Herrn, unseres Gottes willen, will ich dir Segen wünschen.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: (Eigene Melodie).

Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Möcht Gott, ich wär in dir!
Mein sehrend Herz so groß Verlangen hat
und ist nicht mehr bei mir.

Weit über Berg und Tale,
Weit über blaches Feld
schwingt es sich über alle
und eilt aus dieser Welt.

Gebet und Segen

Chor: „Amen“ von Michael Praetorius (1571—1621).

Andrae Gabrieli (1510—1586):

„Primus Psalmus“ (von den sieben Bußpsalmen) für sechsstimmigen Chor

Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripas me. Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum: Sana me, Domine, quoniam conturbata sunt ossa mea, et anima mea turbata est valde: Sed tu Domine usque quo? Convertere, Domine et eripe animam meam salvum me fac propter misericordiam tuam.

Herr, klage mich nicht an in deiner Empörung und verwirf mich nicht in deinem Zorn! Erbarme dich meiner, o Herr; denn ich bin schwach. Heile mich, Herr, denn meine Glieder sind zerrüttet und meine Seele ist sehr verwirrt. Aber du, Herr, wohin hast du dich gewandt? Wende dich zu mir, o Herr, und rette meine Seele; heile mich in deinem Mitleid.

II.

Quoniam non est in morte qui memor sit tui, in inferno autem quis confitebitur tibi? Laboravi in gemitu meo, lavabo per singulas noctes lectum meum, lacrimis meis stratum meum rigabo. Turbatus est a furore oculus meus, inveteravi inter omnes inimicos meos.

Denn der ist nicht tot, der deiner gedenkt, wer aber wird dich in der Hölle bekennen? Ich habe gelitten in meinem Schmerz, ich werde mit Tränen mein Bett überfluten und meine Lagerstatt benetzen all die Nächte. Mein Auge ist geblendet, ich bin alt geworden unter all meinen Feinden.

Discedite a me omnes qui operamini iniquitatem, quoniam exaudivit Dominus vocem fletus mei. Exaudivit Dominus deprecationem meam, Dominus orationem meam suscepit. Erubescant et conturbentur vehementer omnes inimici mei, convertantur et erubescant valde velociter.

Weicht von mir alle, die ihr der Ungerechtigkeit dient, denn der Herr hat meinen Klageruf gehört. Der Herr hat erhört mein Flehen, der Herr hat angenommen mein Gebet. Alle meine Feinde sollen verwirrt werden, sie sollen gar schnell sich wegwenden und erröten.

Johann Sebastian Bach:

Chaconne in d-moll für Violine

Hans Leo Hasler (1564–1612):

„Das Vaterunser“ für zwei Chöre, achtstimmig

Pater noster, qui es in coelis, sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua, sicut in coelo et in terra. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie, et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris, et ne nos inducas in tentationem, sed libera nos a malo. Amen.

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden, unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Herbert Collum

Violine: Ulrich Westphal, Konzertmeister der Dresdner Philharmonie

Leitung: Franz Herzog, Chorpräsident

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrvikar Alenker):

1. Fuga 5 aus „24 Quatricinia“. Gottfried Reiche, 1696.
2. Wenn Graun und Angst uns treiben. Gottfried Müller.
3. Ist Gott mein Schild. J. S. Bach.
4. Zeug an die Macht. Vulpius, 1609.

Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag, den 8. November 1936, vorm. ½ 10 Uhr:

Zum Eingang: Heinrich Schütz (1585–1672): Psalm 38, 1–2 nach Cornelius Becker's Dichtungen „Herr straf mich nicht in deinem Zorn“.

Nach der ersten Vorlesung: „Halleluja“ von Franziskus Nagler.

Nach der zweiten Vorlesung: „Lob sei dir“ von Franziskus Nagler.

Vor dem Hauptlied: Heinrich Schütz: „Du Schalksknecht“ (Evangeliumstext auf den 22. Sonntag nach Trinitatis) für Tenorchorstimmen, 5 Posaunen und Continuo.

Voranzeige:

Mittwoch, den 11. November 1936 findet abends 8 Uhr in der Kreuzkirche ein Orgelkonzert (Karl-Hoyer-Gedenkfeier) statt. Ausführende: Violinvirtuosin Leni Reih, Dresden, und Kreuzorganist Herbert Collum, Orgel. Werke von J. S. Bach und Karl Hoyer. Eintritt frei! Vortragsfolge mit Gedenkwort für Karl Hoyer 20 Pfg. Im Kirchengemeindeamt und an der Abendkasse.

Nächste Vesper: Sonnabend, den 14. November 1936, abends 6 Uhr:

Joh. Seb. Bach: „Unser Leben ist ein Schatten“.

Hugo Distler: „In der Welt habt ihr Angst“.

Voranzeige:

Sonnabend (Vorabend zum Totensonntag), den 21. November 1936, abends 8 Uhr:

„Requiem“ von Bruno Stürmer, für gemischten Chor, vier Solostimmen, Orchester und Orgel.

Solisten: Katharina Kirchheim, Elisabeth Raymann-Stein, Hugo Zeeh, Günter Baum. Orchester: Die Dresdner Philharmonie.

Verl. u. Reichardt, Dresden